

## ERRATA zum Buch

Scharff Rethfeldt, W. (2016) Sprachförderung für ein- und mehrsprachige Kinder. Ein entwicklungsorientiertes Konzept. München: Ernst Reinhardt

01.09.2016

### S. 14-16

In der Tabelle 1 sind einige Zellen falsch abgedruckt.

Tab. 1: Grundlegend zu erwerbende Komponenten der Sprachen und ihre Funktionen

Komponenten	Funktion	Sprachenspezifika - Beispiele	Kompetenz
Phonetik – Suprasegmentale Ebene	Intonation, Sprechemeldodie, Betonung, Akzent, Lautstärke, Tempo, Stimmqualität, Grundfrequenz, rhythmische Gliederung	Im Deutschen weist eine gegen Satzende ansteigende Intonation auf eine Frage hin. Im Thailändischen gibt es diese sprechaktbezogene Satzakkentuierung nicht. Die Tonhöhe ist im Deutschen ein rein suprasegmentales Phänomen, in tonalen Sprachen hingegen ein segmentales, da bedeutungstragend. Die Wortbetonung, die über das Wortverstehen entscheidet, ist in einigen Sprachen gebunden. Im Türkischen liegt der Akzent stets auf der letzten Silbe, im Finnischen, Tschechischen und Ungarischen auf der ersten Silbe.	Prosodische Kompetenz
Phonetik – Segmentale Ebene	Artikulation von Lauten, auditive Verarbeitung von sprachlichen Hörreizen, Lautdiskrimination	Jede Einzelsprache hat ein eigenes Lautinventar. Die Produktion der einzelnen Laute variiert hinsichtlich des Artikulationsortes, der zur Erzeugung verwendeten Artikulationsorgane, des Modus und der Stimmbeteiligung. Da die Veränderung eines Lautes ein Wort verändern kann, helfen sie bei der Bedeutungsunterscheidung (vgl. Phonologie). Im Thailändischen ist Aspiration ein bedeutungsunterscheidendes Merkmal (káj = <i>Huhn</i> vs. k <sup>h</sup> aj = <i>Ei</i> ).	Akustisch- phonetische Kompetenz
Phonologie	Lautstruktur, Prinzipien zur Organisation und Regeln zur Kombination von Sprachlauten (Phonemen), Phonotaktik	Jede Sprache hat eine unterschiedliche Anzahl an Lauten (Phone), die bedeutungstragend und damit - unterscheidend sind (Phoneme). Im Deutschen sind die Phone [l] und [r] in <i>rasen</i> und <i>lasen</i> bedeutungsunterscheidend, im Japanischen sind sie Teil eines gleichen Konzeptes. In tonalen Sprachen wie Chinesisch verändert die Tonhöhe im Tonhöhenverlauf die Laute und damit die Bedeutung eines Wortes (mā = <i>Mutter</i> vs. mǎ = <i>Pferd</i> ). Die Phonotaktik einer Sprache gibt die möglichen Regeln zur Anordnung und Kombination von Lauten und Silben vor.	
Morphologie	Prinzipien und Regeln des Wortbaus und der Wortformen (Wortbildung)	Die kleinsten bedeutungstragenden grammatischen Einheiten sind Morpheme, von denen das deutsche Wort "Blumen" zwei enthält: den Stamm <i>Blume</i> und das markierende Pluralmorphem <i>-n</i> . In morphologiearmen Sprachen wie Chinesisch, Thai oder Vietnamesisch werden die häufig silbenkurzen Wörter kaum verändert. So werden z.B. keine Pluralmorpheme sondern Zählwörter verwendet. Im Arabischen gibt es neben den Kategorien Singular und Plural dazu den Dual. Im Deutschen wird an verschiedenen Wortarten morphologisch markiert.	Linguistisch- grammatische Kompetenz
Syntax	Prinzipien und Regeln zur Bildung von Wortformen zu Satzteilen und zum Satz	Die Reihenfolge der Wörter im Satz kann im Deutschen die Bedeutung bestimmen: <i>Peter küsst Marie</i> vs. <i>Marie küsst Peter</i> . Im Russischen ist bei einem vergleichbaren Satz in der Gegenwart nicht die Wortreihenfolge, sondern die Markierung des handelnden Subjektes entscheidend,	

		um den Küssenden zu identifizieren. Im Deutschen müssen Artikel, Adjektiv und Nomen in einem Satz mit Bezug auf Genus, Numerus und Kasus übereinstimmen (z.B. <i>die großen Bäume</i> ). Andere Sprachen wie Türkisch verwenden kein Genus.	
Semantik / Lexikon	Sprachlich sinnhafte Bedeutung von Wörtern, Sätzen, Ausdrücken	Die Semantik bezieht sich auf das inhaltliche Verstehen auf Wort-, Satz- und Diskursebene und zugleich darauf, wie mit sprachlichen Äußerungen auf die Welt Bezug genommen wird. Damit birgt sie in der Interaktion hohes Missverständnispotenzial, da die Bedeutung eines Wortes von der individuellen Sozialisation abhängt. So ist z.B. was in Österreich als "Sessel" bezeichnet wird, in Deutschland ein "Stuhl". Dies beeinflusst das Lexikon, den passiven und aktiven Wortschatz. Viele Wörter lassen sich nur mit Verlust von Bedeutungsanteilen in andere Sprachen übersetzen. Während im Deutschen zwischen "Hand" und "Arm" sprachlich differenziert wird, bedeutet "pyka" im Russischen beides zugleich.	Semantisch- lexikalische Kompetenz
Pragmatik	Sprachliches Handeln, zwischenmensch- liche Interaktion, turn-taking, Sprechweise, Sprechakte, Diskurse, Gesprächsführung und - konversationen	Die Pragmatik bezieht sich auf den sozialen Gebrauch von Sprache und ihren (zweck-) angemessenen Einsatz in unterschiedlichen Kontexten. Konversationsformen und Angemessenheit in der sozialen Interaktion werden hochgradig vom sozialen Umfeld und somit von der kulturellen Umgebung beeinflusst. Während in individualistischen Kulturen wie der deutschen z.B. Erzählen über das eigene Befinden angeregt werden, trifft dies auf kollektivistische Kulturen wie der chinesischen seltener zu, was sich in den Erzählfähigkeiten von Vorschulkindern widerspiegelt.	Pragmatisch- kommunikativ- soziale Kompetenz

### S. 63-67

In Tabelle 4, Spielideen zur Sprachförderung mit Angabe der Schwerpunkte nach Funktionsbereichen, 0-3 Jahre (Kleinkind) fehlt in einer Spalte die Überschrift Semantik / Lexikon.

### S. 91-95

In Tabelle 6, Spielideen zur Sprachförderung mit Angabe der Schwerpunkte nach Funktionsbereichen, 3-6 Jahre (Vorschulkind) fehlt in einer Spalte die Überschrift Semantik / Lexikon.

### S. 118-123

In Tabelle 8, Spielideen zur Sprachförderung mit Angabe der Schwerpunkte nach Funktionsbereichen, 6-9 Jahre (Schulkind) fehlt in einer Spalte die Überschrift Semantik / Lexikon.